

Borreliose und FSME

Je nach Region sind in Deutschland zwischen 6 und 35 Prozent aller Zecken mit Borrelien infiziert. Prinzipiell ist eine Übertragung auf den Menschen landesweit möglich. Mit dem FSME-Virus dagegen sind in den Risikogebieten 0,1-5 Prozent der Zecken infiziert.

Heilung mit Antibiotika bei Borreliose

Bei 0,3 bis 1,4 Prozent der Menschen, die von einer Zecke gestochen wurden, kommt es zu einer Borreliose-Erkrankung. Ernst nehmen muss man die Gefahr trotzdem, denn eine Borreliose kann zu lang anhaltenden Gelenkentzündungen und Nervenschädigungen führen. Zwar gibt es – anders als gegen FSME – noch keine Impfung gegen Borreliose, doch ist sie mit Antibiotika in der Regel gut heilbar.

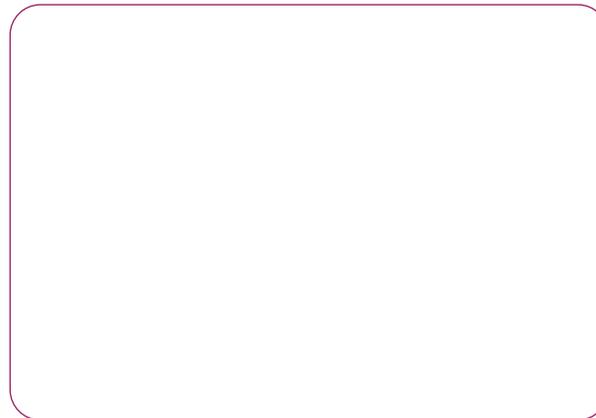
Vorbeugen mit der Impfung gegen FSME

Mit dem FSME-Virus sind selbst in Risiko-Gebieten maximal 5 Prozent der Zecken infiziert. Bis zu 30 Prozent der durch einen Zeckenstich infizierten Menschen erkranken in der Folge auch tatsächlich. Da die Folgen einer Gehirnhautentzündung jedoch dramatisch sein können, wird eine Impfung für Menschen empfohlen, die sich in den Risikogebieten viel draußen aufhalten oder dort Urlaub machen.

Sprechen Sie uns an.

Liebe Patientin, lieber Patient,
haben Sie Fragen zu diesem Thema, dann sprechen Sie uns an.

Ihr Praxisteam nimmt sich gerne Zeit für Ihre Fragen:



LIMBACH  GRUPPE

Limbach Gruppe SE
Im Breitspiel 15 | 69126 Heidelberg
www.limbachgruppe.com

Zeckenstich

Risiken mindern – Krankheiten verhindern



**Achtung:
Zeckengefahr!**

Zecke, Holzbock und Co

Die in Deutschland am häufigsten vorkommende Zeckenart ist der Gemeine Holzbock. Er ist in der Natur sowie in Gärten und Parks zu finden und überträgt Krankheiten wie Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) oder Lyme-Borreliose. Der Holzbock wird 2 bis 4,5 Millimeter groß – mit bloßem Auge ist er manchmal schwer zu entdecken. Vollgesogen allerdings ist eine Zecke nicht zu übersehen: So ist ein Zeckenstich leicht zu erkennen, wenn die Zecke noch steckt. Sollte diese wider Erwarten unbemerkt geblieben sein, kann ein Zeckenstich durchaus mit einem Mückenstich verwechselt werden.

Mit einer Zeckenzange/-karte lässt sich eine Zecke leicht entfernen!



Erste Hilfe beim Zeckenstich

Die Wahrscheinlichkeit einer Infektion mit Krankheitserregern wächst, je länger die Zecke im Körper steckt. Deswegen sollte sie so schnell wie möglich entfernt werden.

- Nutzen Sie zum Entfernen der Zecke Pinzette, Zeckenkarte oder Zeckenzange – NICHT die Finger! Eine gequetschte Zecke erhöht die Gefahr einer Infektion mit Krankheitserregern.
- Greifen Sie die Zecke am Kopf, möglichst nah an der Haut, und ziehen Sie sie langsam und vollständig heraus, ohne sie dabei zu drehen.
- NICHT am Körper der Zecke greifen, wegen der Gefahr, sie zu quetschen.
- Vermeintliche Hausmittel wie Öl, Klebstoff oder Alkohol erhöhen das Infektionsrisiko – die Zecke entleert dabei ihren Darm und damit Keime in die Wunde.
- Abschließend reinigen und desinfizieren Sie die Wunde.

Wann zum Arzt?

Konnten Sie eine Zecke nicht oder nicht vollständig entfernen, wenden Sie sich an einen Arzt. Dies sollten Sie auch dann tun, wenn sich um den Einstich herum eine Rötung bildet – es könnte sich um die sogenannte Wanderröte handeln, ein häufiges Symptom der Borreliose. Ihr Arzt wird Ihnen in diesem Fall Antibiotika verschreiben.

Auch wenn ein bis zwei Wochen nach dem Zeckenstich grippeähnliche Beschwerden wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen auftreten, suchen Sie dringend einen Arzt auf. Mit einem Bluttest lässt sich herausfinden, ob Sie mit dem FSME-Virus infiziert wurden.

Der beste Schutz vor Borreliose und FSME? Vermeiden Sie Zeckenstiche!

- Tragen Sie in der Natur langärmelige Oberteile und lange Hosen.
- Ziehen Sie die Socken über die Hosenbeine.
- Tragen Sie helle Kleidung, so sehen Sie die Zecke besser.
- Suchen Sie nach dem Ausflug Ihren Körper gründlich ab.



Typisch für Borreliose: die Wanderröte

